

# **KGS Meerkamp**

## **Konzept für die Sprachförderung der Seiteneinsteiger**



## 1. Organisation und Ziele

Für Kinder, die ohne Deutschkenntnisse aus ihren Heimatländern nach Deutschland kommen, wird an unserer Grundschule Unterricht für Seiteneinsteiger angeboten. Dort wird "Deutsch als Zweitsprache" unterrichtet. Das Ziel dieses Unterrichts ist es, den Kindern innerhalb von zwei Jahren ausreichende Deutschkenntnisse zu vermitteln, damit sie in der Regelklasse aktiv am Unterricht teilnehmen können. Die Schülerinnen und Schüler werden nach ihrer Aufnahme an unserer Grundschule einer Regelklasse zugeordnet. In dieser Klasse verbringen sie die meiste Zeit in der Woche. Sie nehmen am normalen Schulalltag teil und erfahren die Förderung auch durch den Klassenverband. Jeden Tag treffen sich die Seiteneinsteigerkinder zu einer zweistündigen Förderung in den Räumen der Ogata. Im Rahmen der Förderung erlernen die Kinder die deutsche Sprache in Wort und Schrift. Dabei orientieren wir uns an dem Umfeld des Kindes und bauen so einen stetig wachsenden Wortschatz auf. Nach einiger Zeit erlernen sie die ersten Satzstrukturen. Diese werden mit weiteren Satzgliedern fortlaufend ausgebaut. Unser Unterricht wird durch verschiedene Lehrwerke und elektronische Hilfsmittel unterstützt und strukturiert, welche wir den Kindern am Schulvormittag zur Verfügung stellen.

Die Lerngruppe ist in Bezug auf das Vorwissen, der Nationalitäten und des Geschlechts heterogen und setzt sich aus allen Klassenstufen zusammen.

Nach zwei Jahren endet die Förderung durch den Seiteneinsteigerunterricht. Die Kinder nehmen dann an der regulären Deutschförderung mit anderen Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund teil. Dort werden sie nach einem gesonderten DaZ (Deutsch als Zweitsprache ) Konzept gefördert.

## 2. Ausstattung des Förderraumes in der OGS

- mehrere Gruppentische (große und kleine)
- rollbare Tafel mit einer beschreibbaren Seite und einer Filzseite
- Bücherregal mit verschiedenen Büchern: von Bilderbüchern bis Sachbüchern
- Sprachspiele / Brettspiele
- Wort-Bild Karten
- Bücher und Kopiervorlagen „Komm zu Wort 1 und 2“ vom Finken Verlag inklusive des Ting Stiftes
- Werkstatt Deutsch (Hefte A-D)
- Schulsachen der Kinder
- Lies Mal Hefte

## 3. Lernfelder der Förderung

Drei wesentliche Ziele bilden dabei:

- Aufbau des Wortschatzes
- Einüben der sprachlichen Kommunikationsmittel
- Entwicklung der Schriftsprache

Die Inhalte sind so gewählt, dass die Kinder sich schnell in der Lernumgebung zurechtfinden können und am Schulalltag teilhaben können.

- Begrüßen und Verabschieden
- Sich vorstellen
- Höflichkeitsformen anwenden
- Hilfen erbitten
- Farben
- Zahlen
- Formen
- Schulmaterialien/ Im Klassenzimmer/ Auf dem Schulhof/ In der Turnhalle
- Alltagsphrasen: Ich heiße...

Ich bin \_\_\_\_\_ Jahre alt.

Ich habe Bauchweh / Kopfschmerzen.

- für den Mathematikunterricht: plus, minus, mal, geteilt, ist gleich, weniger, mehr,...
- Stundenplan
- Freizeit
- Einkaufen im Supermarkt
- Wohnen
- Im Straßenverkehr
- Um uns herum
- Durch das Jahr
- In enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Klassenlehrerinnen und dem Klassenlehrer werden die Lerninhalte (Lernwörter des Monats, Sachunterrichtsthemen, ..) der jeweiligen Schüler in Absprache abgesteckt.

#### **4. Spiele in der Lerngruppe**

- Sprechspiele (Mein rechter, rechter Platz..., Kofferpacken, Bri-Bra-Brillenbär)
- Bewegungsspiele (zur Festigung von Reimen und neuen Wörtern)
- Aufsagen von Reimen, Singen von Liedern (möglichst mit leicht abgewandelten Strophen)
- Schwing-Übungen mit Reimen
- Spiele zum genauen Hinhören (stille Post, Spiel mit der tickenden Uhr...)
- Bildbeschreibungen

#### **5. Didaktische und methodische Schwerpunkte:**

- Handlungsorientierte Anlässe zum Erlernen der Sprache nutzen
- Hörverstehen und Sprechen (z.B. rhythmisches Sprechen oder Chorsprechen)
- Austausch erster Erfahrungen mit der Zweitsprache
- Leseförderung
- Klassen- und Schulbibliothek (auch mit mehrsprachigen Kinderbüchern)
- Lernen von grammatischen Strukturen und Wortschatzerweiterung

## 6. Ziele auf sprachlicher Ebene

- Erlernen des deutschen Lautsystems
- Aufbau eines ersten aktiven Wortschatzes
- Aufbau einer schriftsprachlichen Kompetenz

## 7. Erwerb der schriftsprachlichen Strukturen

### Struktur der Schriftsprache

- Vermittlung von mündlicher Kommunikationsfähigkeit/ Alphabetisierung/ schriftsprachlicher Ausdruck

### Umgangssprache

- Verständigung im Dialog
- Unterschied zwischen Umgangssprache und Schriftsprache verdeutlichen

### Anforderungen der Schriftsprache

- Präzision in der Schriftsprache

### Bildungssprache in der Schule

- unterschiedliche sprachliche Anforderungen im Unterricht
- Fachsprachen (siehe Mathematik)

### Relevanz erfahren

- Interesse und Aufmerksamkeit für die neue Sprache wecken
- besondere Funktion der Bildungssprache (inkl. sprachlichen Mittel) erfahren

### Struktur von Texten

- Funktion von Texten erkennen (Erklärung, Beschreibung, Erzählung etc.)

### Sprachförderung durch Schreiben

- Schreiben fördert die sprachliche Entwicklung
- frühzeitig mit dem einzelsatzübergreifenden Schreiben und dem freien Schreiben starten
- den komplexen Schreibprozess in einfache Einzelschritte zerlegen
- den SuS in ihrer Aufgabenstellung Raum für eigene Äußerungsabsichten geben (die erforderlichen Hilfsmittel für die sprachliche Realisierung anbieten z.B. Wörterbuch, Internet etc.)
- formale Rückmeldungen am Sprachstand des Kindes orientieren
- inhaltliche Rückmeldung bzgl. Wirkung des Textes geben (Äußerungsabsicht und Wirkung beim Leser sollen sich decken)
- hohes Förderpotential des Schreibens am Computer nutzen (motiviert, ideal für Überarbeitungen, kooperativ für Zusammenarbeit)

## **8. Sprachförderaspekte in der Unterrichtsplanung**

Sprachförderung ist Element aller Fächer. Somit ist dies fester Teil der Unterrichtsplanung: Feste Erzähl- und Sprechzeiten werden eingeplant. Darüber hinaus werden weitere Sprechanlässe geschaffen, z.B. der Montagmorgenkreis, Sprechzeiten in der Kleingruppe etc. Durch kooperative Unterrichtsformen lassen sich viele Äußerungsmöglichkeiten für alle im Unterricht einplanen (z.B. durch PA, Kleingruppenarbeit etc.).

## 9. Zeugnis

Die Kinder erhalten zu den üblichen Zeugnisausgabeterminen ein Berichtszeugnis und einen Lern- und Förderplan. Sie kennzeichnen vor allem den Fortschritt beim Erwerb der deutschen Sprache und enthalten darüber hinaus Aussagen zu den übrigen Lernbereichen und Fächern.

(vgl.: **Schulische und außerschulische Fördermaßnahmen für ausgesiedelte Kinder und Jugendliche**)

Gem. RdErl. d. Kultusministeriums u. d. Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales v. 18. 10. 1988, (GABl. NW. S. 504)